

Handschriften / Autographen

Auszug aus dem Tagebuch von Andreas Macher.

Macher, Andreas

Berlin, 01.01.1738-30.03.1738

26. - 27. Februar 1738

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173486](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173486)

in der Einsamkeit mit Ringen, Leben, Leben und einiger ihrem Mund
 umher, der Arbeit zueinget, den Umgang aber mit Edelsteinen
 fließet und mündet. Gott ruft, auf dieser Welt steht an, und
 fördert sein Werk.

Den 18. kam eine neuangekommene sogleiche Schicksale zu mir,
 und klagte mit Thränen das jämmerliche geliebte Gemüth, wie
 sie auf dem Wege im Alter, wie sie bei sich gehabt, gekommen
 wäre, indem man ihr auf dem Wege nachgesehen, und weil
 sie nicht off. Geld gehabt, so habe man ihr solches weggenommen,
 und sie jetzt nacket und bloß gelassen. Die Jücker aber gien
 alle dasin gegeben, und dankte Gott, daß sie mit Jachen ge-
 kommen, und nicht ins Gefängniß geworfen wäre. Nun
 brach sie in Weiden und Lachen.

Co: kam ein seltener armer Kömmling Maria, welche nur ein einziges
 geb. Kind gehabt, und dem, da es sich selbst nicht weissen lassen,
 so kein jemand wäre gebohren worden, und bat, man möge
 ihm das wieder zu einem Kind beschließen, denn es müßte
 von selbst Sorge in seine Schicksale haben, und kein Verdienst
 wäre, daß es sich selbst aufsuchen könnte; Dergleichen beküm-
 merte mich sehr, und ich alle Tage, und wird die Noth
 fast immer größer. Gott, ist in Gnade darin!

Den 26. Febr: 1738. reiste mit dem Pötzger, Eingeweihten Prediger
 aus Göttingen, von hier nach Helow, und hatte mit ihm eine sehr
 quicke Reise, und einen sehr guten Abend, Hallelujah!

Den 27. hielt daselbst die erste Leyden-Predigt, ob zwar mit
 großer Freisheit, das nicht ohne Sorgen; Das der Predigt hatte
 eine Aufmerksamkeiten zuzuleiten, und weil von dem Ende, so gegeben
 würde, so gieng auch zu dem Gerichte-Haus, wobei es am besten
 zugehen, alles gedauert hatte: Denn ob gleich bis 30 Schicksale eingekommen
 waren, so beschloß sie, sich das, still und geduldig, was ihnen ansehe
 lieb, daß mit ihnen stund auf der gehaltenen Predigt repetiert
 würde: Endlich wurde beruhigt gehalten, daß das bald zu ihrem
 Kommen möge, weil sich mancherlei Fälle ereignen, da sie einen
 Bedarf benöthigt wären. Gott lende und regiere alles nach seinem
 Schicksal!

Den 3. März: confesirte mit dem H. R. Soloff wegen dieser
 Unstünde.